

## Über einige faunistisch interessante Mikrolepidopteren Deutschlands

Reinhard Gaedike;

Nachfolgend werden einige Arten aus vier Familien vorgestellt, mit denen ich mich seit vielen Jahren befasse, und über die mir dadurch eine relativ große Anzahl von Daten zur Verbreitung vorliegen. Es handelt sich zumeist um Arten, deren derzeitige Nachweise mit Sicherheit nicht das rezente Vorkommen widerspiegeln. Die Bemerkungen sollen Anlaß sein, gezielt nach diesen Arten in den geeigneten Biotopen zu suchen, um die derzeit noch vorhandenen Kenntnislücken im Verbreitungsbild zu schließen.

Familie: Epermeniidae

*Epermenia petrusella* (Heylaerts, 1883) Fig. 1:

Die Art ist bisher nur von wenigen Fundorten aus Europa nachgewiesen (Österreich, Ungarn, Rumänien, Kroatien, Südfrankreich). Für Deutschland gibt es nur einen Nachweis: 1 Männchen, Landshut, obere Isarauen, 13. VII: 1985, leg. Grünwald, den mir Herr Präse freundlicherweise mitteilte. Die Raupen der Art leben am Berghaarstrang (*Peucedanum montanum*), Krone fand sie in den leicht zusammengezogenen Blättern. Eine gezielte Suche an anderen Fundplätzen der Futterpflanze wäre sicherlich erfolgreich. Verbreitungstyp: unklar.

Familie: Acrolepiidae

*Acrolepiopsis betulella* (Curtis, 1838) [= *betulella* Weber, 1945] Fig. 3:

Obwohl aus mehreren europäischen Ländern, darunter einigen Nachbarländern nachgewiesen (Großbritannien, Norwegen, Schweiz, Österreich, CSFR, Baltikum), existieren bisher noch keine Nachweise für Deutschland. Es gibt allerdings in der Literatur (STANGE, Verzeichnis der Schmetterlinge der Umgegend von Halle an der Saale, Leipzig, Verlag E. Kummer, 1869) eine Angabe für *A. assectella* mit der Futterpflanzenangabe Bärlauch (*Allium ursinum*), die sich eventuell auf diese Art beziehen könnte. Die Raupen leben in den Blütenköpfen, die sie verspinnen. Zum Verpuppen verlassen sie die Pflanze. Die Art überwintert als Falter. Diese Überwinterer kann man aus den Bäumen am Standort der Futterpflanze klopfen. Verbreitungstyp: unklar.

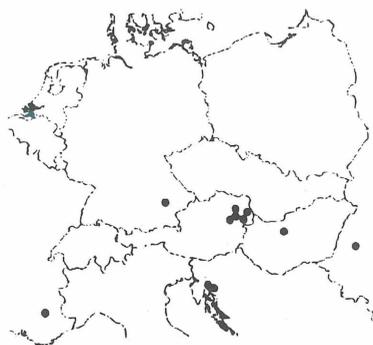


Fig. 1: *Epermenia petrusella*



Fig. 2: *Nemapogon falstriella*



Fig. 3: *Acrolepiopsis betulella*



Fig. 4: *Tinagma anchusellum*



Fig. 5: *Nemapogon wolffiella*



Fig. 6: *Karsholtia marianii*

Familie: Douglassiidae

*Tinagma anchusellum* (Benander, 1939) Fig. 4:

Erst in den vergangenen Jahren gelang an zwei Fundplätzen der Nachweis dieser Art für Deutschland. Den Falter findet man im Juni an der Futterpflanze der Raupe, Gebräuchliche Ochsenzunge (*Anchusa officinalis*). Sie fliegen sehr wenig, bei Störungen meist nur innerhalb der Pflanzenstaude. Die Falter kommen aber auch an das Licht. Eine Absuche der Futterpflanze, die vor allen Dingen auf Sandstandorten vorkommt, wird mit Sicherheit weitere Nachweise erbringen oder zeigen, daß die Art nur noch inselartig in Europa verbreitet ist. Das derzeit bekannte Vorkommen (Dänemark, Südschweden, Baltikum, Österreich, Bulgarien, Griechenland, Türkei) deutet darauf hin, daß es sich hierbei um eine expansiv pontomediterrane Art handelt.

Familie: Tineidae

*Euplocamus anthracinalis* (Scopoli, 1763):

In Deutschland nur an wenigen Stellen heute noch vorkommend, viele andere Fundnachweise liegen z.T. mehr als 50 Jahre zurück. Die nördlichsten Funde sind Lünen (1929), Altena (1930), Braunschweig, Salzgitter, Berlin (vor 1900). Eine intensive Nachsuche an den geeigneten Biotopen (schattige Laubwälder mit Altholz mit Baumpilzen) ist notwendig, um festzustellen, ob die Art weiter nach Süden zurückweicht. Die Falter fliegen tagsüber.

Die bisherigen Nachweise sprechen dafür, daß es sich hierbei um ein pontomediterranes oder kaspisches Element handeln könnte.

*Nemapogon gliriella* (Heyden, 1865):

Bisher in Deutschland nur bei Frankfurt/Main (Typenserie) und bei Bad Blankenburg/Thür. und Gera/Thür. gefunden. Weitere Funde liegen vor aus dem Kaukasus (Armenien, Georgien) sowie aus der Westtürkei. Die Raupen wurden in dürrer Holz (Heyden) sowie in Baumschwämmen an Buche (Steuer) gefunden. An geeigneten Biotopen mit verpilztem Holz ist mit einem Vorkommen zu rechnen.

Die wenigen Nachweise dieser Art erlauben keinerlei Schlüsse über den Verbreitungstyp, vielleicht existiert sie wirklich nur noch in Reliktpopulationen wegen des Verschwindens geeigneter Habitate.

*Nemapogon wolffiella* Karsholt & Schmidt Nielsen, 1976 [= *albipunctella* Haw.] Fig. 6:

In Deutschland nur an wenigen Fundstellen nachgewiesen. Die Art ist in den Sammlungen oft mit *N. cloacella* verwechselt worden. Es muß alles oberflächlich als *N. cloacella* anzusprechendes Material durch Genitaluntersuchung überprüft werden. Verbreitungstyp: unklar.

*Nemapogon falstriella* (Bang-Haas, 1881) Fig. 2:

Bisher nur Einzelfunde aus Dänemark, Deutschland, Österreich, Kroatien, Ungarn. Die bisher bekannten Funde geben keinen Hinweis auf den Verbreitungstyp. Äußerlich fällt sie aus dem Rahmen des Aussehens der Gattung, die Lebensweise scheint aber analog zu sein. Die beiden deutschen Falter wurden am 29. VII. 1990 und am 15. VIII. 1990 gefangen (1 Weibchen Lingenau, Kreis Bitterfeld, 1 Weibchen Naturschutzgebiet Möster Bruch, Kreis Bitterfeld, beide Falter leg. R. Sutter). Habitat waren alte Laubbäume.

*Agnathosia propulsatella* (Rebel, 1892):

Die Arten dieser Gattung haben die gleiche Lebensweise wie die der Gattung *Nemapogon*. Die zur Zeit bekannten Nachweise (Schweden, Deutschland, Polen, CSFR, Österreich, Norditalien) ergeben keinen Hinweis auf den Verbreitungstyp. In Deutschland nur aus dem Gebiet des Harzes, dem Thüringer Wald und aus Oberfranken nachgewiesen. Neue Funde sind am ehesten durch Eintragen von Baumpilzen zu erbringen. Auch hier muß man einen starken Rückgang wegen des Fehlens geeigneter Biotope befürchten.

*Karsholtia marianii* (Rebel, 1936) Fig. 5:

Bisher nur wenige Nachweise aus Skandinavien und aus Sizilien. Die versteckte Lebensweise ist sicherlich der Grund für die völlig unzureichenden Kenntnisse über diese Art. In Dänemark fing O. Karsholt sie um alte Laubbäume (Haselnuß [*Corylus*]) herum, vielleicht lebt sie an Flechten oder an Pilzen. Mit einem Vorkommen in Deutschland kann gerechnet werden.

*Cephimallota praetoriella* (Christoph, 1872):

In Deutschland bisher nur vom Kyffhäuser und in seiner Umgebung bekannt. Der letzte Fund stammt von 1966. Die bisher bekannte Verbreitung (europäisches Rußland, Kaukasus, Iran, Syrien, Libanon) deutet auf ein kaspisches Faunenelement hin, das in Deutschland ein Relikt vorkommen hat. Es wäre außerordentlich interessant zu prüfen, ob sie vielleicht in anderen Wärmegebieten (Kaiserstuhl, St. Goarshausen) vorkommt. Die Raupen leben wahrscheinlich nidicol bei Hymenopteren.

*Niditinea truncicolella* (Tengström, 1848):

Eine Art mit typisch arktisch-alpiner Disjunktion (Schweden - Finnland - Baltikum - Ostsibirien; Spanien - Schweiz - Norditalien). Der Fund im Vessertal/Thür. (2 Männchen, Umgebung von Breitenbach, 30. VI. 1987, lux, leg. R. Sutter) muß als außerordentlich bemerkenswert bezeichnet werden. Der Fundort liegt nur 400 Meter hoch, allerdings gilt das Gebiet als Kälteinsel. Die Raupen leben vermutlich bei holzbewohnenden Ameisen.

*Tinea dubiella* Stainton, 1859 [= *turicensis* Müller-Rutz, 1920]:

Die bisher vorliegenden Fundnachweise (Spanien, Frankreich, Großbritannien, Niederlande, Dänemark, Schweden, Deutschland, Schweiz, CSFR, Ungarn, Italien,

Rumänien, Bulgarien, Kaukasus, Krim, Madeira, Kanaren, Marokko, Algerien) deuten auf eine atlanto-mediterrane Verbreitung hin, dagegen sprechen nur die Nachweise aus Rumänien, Bulgarien, der Krim und aus dem Kaukasus. Es wäre interessant festzustellen, wie weit in das Inland die Art vorgedrungen ist (im Freiland, die Funde aus Zürich z.B. stammen aus Gebäuden (Insektensammlung).

*Tinea steueri* Petersen, 1966:

Die bisher vorliegenden Funde (Finnland, Niederlande, Deutschland, Polen, CSFR, Rumänien, Türkei) geben noch kein klares Bild des Verbreitungstyps. Am Beispiel dieser Art zeigt sich, wie wichtig die Kenntnis der Lebensweise für das Auffinden ist. Erst durch die Zucht aus Gewöllen von Schleiereule und Waldkauz wurden in den folgenden Jahren viele neue Funde bekannt.

Neben den hier kurz vorgestellten Arten gibt es weitere Tineiden, die insofern faunistisch interessant sind, weil die nördliche Verbreitungsgrenze durch Deutschland geht.

*Scardia polypori* (Esper, 1786):

Einziger Fund. Oberbayern: Kreuth, sonst in Österreich, Kroatien, Slowakei, westl. ehem. UdSSR.

*Nemapogon inconditella* (Lucas, 1956) [= *heydeni* Petersen, 1957]:

Nördlichste Funde: Pfalz/Dürkheim; Thüringen; Kyffhäuser.

*Cephimallota crassiflavella* Bruant, 1851 [= *simplicella* Zeller]:

Im Norden bis Frankfurt/Main, Loreley, Kyffhäuser.

*Atelotum hungaricellum* Zeller, 1839:

Typische Steppenart: in Deutschland nur im Mittelrheingebiet und an der Mosel.

*Lichenovora rhenania* Petersen, 1957:

Hessen/Lorch; Loreley, St. Goarshausen, Bornich, Grünstadt, Markgröningen.

*Obesoceras confusellum* (Zeller, 1852):

Kehlheim/Donau ist nördlichstes Vorkommen.

*Infurcitinea albicapilla* (Zeller, 1852):

Mittelrhein, Mosel, Lahn/Nassau sind nördlichste Fundorte.

*Lichenotinea pustulatella* (Zeller, 1852):

Lahr/Baden, Dürnachtal sind nördlichste Vorkommen.

Reinhard Gaedike  
Deutsches Entomologisches Institut  
Schicklerstr. 5  
O-1300 Eberswalde

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Westdeutschen Entomologentag Düsseldorf](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [1991](#)

Autor(en)/Author(s): Gaedike Reinhard

Artikel/Article: [Über einige faunistisch interessante Mikrolepidopteren Deutschlands 191-196](#)